

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

mit dem Dreikönigstag verbinden wir viele **schöne Ereignisse.**

An diesem Tag werden zu den Krippendarstellungen drei weitere Figuren aufgestellt, die besonders wertvolle Geschenke zu Jesus bringen.

An Dreikönig kommen die Sternsinger, die mit ihrem Sammel-eifer Geld für eines der größten deutschen Hilfswerke sammeln.

An diesem Tag ist in einigen Bundesländern sogar ein gesetzlicher Feiertag, auch für Nichtglaubende...

Und schließlich ist auch für die orthodoxen Christen das Weihnachtsfest, weil sie dieses Hochfest nach einem anderen Kalender feiern als die römisch-katholische Kirche.

Aber für mich ist dieser Tag auch mit sehr viel Nachdenklichem verbunden.

Es ist eine Tragik der Kirchenspaltung, dass immer noch nicht alle Konfessionen am gleichen Tag die Geburt Jesu feiern. Da ist offensichtlich Tradition wichtiger als der Wunsch Jesu, der den Vater um die Einheit gebeten hat.

Ebenso nachdenklich macht der Dreikönigstag, dass ausgerechnet an diesem kirchlichen Feiertag das politische Jahr eröffnet wird mit den immer gleichlautenden Parolen und Floskeln.

Was aber uns Christen besonders nachdenklich machen muss ist die Bibelstelle, auf der das Dreikönigsfest basiert. Da kommen nämlich zur Krippe nach Betlehem nicht die frommen Juden oder geistlichen Führer Israels. Es kommen Fremde, die dazu noch Heiden im damaligen Verständnis waren. Es kommen die Weisen aus dem Ausland, aber nicht mit leeren Händen, sondern mit dem Kostbarsten, was sie hatten, um es Jesus zu schenken.

Aber in der Masse von Millionen von Heiden fallen diese Drei, falls es nur drei waren, eigentlich gar nicht auf. Sie sind in Israel nur deswegen aufgefallen, weil sie auf ihrem Weg nach Betlehem vorher bei Herodes waren und ihn und die herrschenden Kreise mit ihrer Frage nach dem neugeborenen König in Aufruhr gesetzt hatten.

Die Heiden haben Jesus gefunden!

Es waren zwar nicht sehr viele aber sie waren immerhin ein prophetisches Zeichen, so wie auch der Stern, dem sie gefolgt sind, ein prophetisches Zeichen war.

Warum haben die gläubigen Juden Jesus nicht aufgesucht?
Sie hätten doch eine Abordnung gleich mit den Weisen aus dem Morgenland mitschicken können. Sie, die Pharisäer, konnten dem Herodes genau sagen, was sich in Betlehem ereignen sollte. Aber auf ihr Verhalten hatte dieses Wissen offensichtlich keinen Einfluss.

Die Heiden haben Jesus gefunden!

Ist das für uns heute eine erfreuliche oder beunruhigende Nachricht?

Zunächst natürlich eine erfreuliche!

Beunruhigend aber auch deswegen, weil wir uns gerade heute fragen müssen, ob wir tatsächlich bereit sind, zu Jesus mit unseren Schätzen in seinen „Stall“ zu gehen, so wie es die Weisen gemacht haben.

Für mich ist die Kirche so ein „Stall“! Nicht besonders gemütlich, kein Ort für die Menschen des Mainstreams oder die Mächtigen und Reichen. Nichts Repräsentatives...

Wir müssen uns fragen, ob wir beständig **auf der Suche sind nach Jesus**. Und ob wir einen „Stern“ haben, dem wir folgen. Wir müssen uns fragen, ob wir uns nicht entmutigen lassen, wenn wir diesen Stern aus den Augen verlieren. Nicht alle Stars führen zu

Jesus, es gibt auch viele Sternschnuppen ...

Die Heiden haben Jesus gefunden!

Das ist für mich die zentrale Botschaft des Dreikönigstages. Wohlgermerkt, es waren keine Ungläubige Atheisten, sondern weise Leute, die die Zeichen der Zeit verstanden haben und auf der Suche nach einem neuen König waren, den sie noch nicht kannten.

Der heutige Tag ist für uns eine Herausforderung:

- **Jesus neu zu entdecken,**
- **ihm unser Kostbarstes zu schenken und**
- **seine Botschaft in die Welt zu tragen, so wie es die Weisen aus dem Morgenland getan haben.**